

Kolumbien

Lebensperspektiven abseits von Kriminalität und Gewalt

Der Distrikt Aguablanca in Cali ist seit jeher ein Armenviertel, in dem über eine Million Menschen leben. Der Alltag ist geprägt von Gewalt und bewaffneten Konflikten, von Drogenhandel und -konsum. Unzählige Jugendbanden, die um die Vorherrschaft kämpfen, sind für viele junge Menschen aufgrund fehlender Alternativen der vermeintlich einzige soziale und ökonomische Ausweg. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation engagieren wir uns, um die Gewaltspirale in Cali zu durchbrechen, Präventionsarbeit zu leisten und den Jugendlichen gewaltfreie Zukunftsaussichten zu ermöglichen.

Hintergrundinformation

Cali gilt als eine der gefährlichsten Städte der Welt. Rund ein Drittel der Einwohner von Cali lebt in Aguablanca, einem der ärmsten Viertel der Stadt. Cali ist seit jeher von Gewalt geprägt: einerseits durch den bewaffneten Konflikt, andererseits durch das Cali-Kartell. Das war ein Zusammenschluss verschiedener kolumbianischer Kokainproduzenten und -schmuggler, der bis Mitte der 90er-Jahre weite Teile der Stadt beherrschte und jährlich Hunderte von Todesopfern forderte. Diese Gewalt hat die Menschen in Cali stark geprägt. Viele Kinder und Jugendliche haben die gewalttätigen Verhaltensweisen von ihren Eltern übernommen, um den schwierigen Alltag zu bewältigen. Viele perspektivlose Jugendliche lassen sich von der Vorstellung des schnellen Geldes leicht verführen und werden kriminell, oft mit tödlichen Folgen. Wenn es den delinquenten Gruppen an Nachwuchs mangelt, holen sie ihn – auch mit Gewalt.

Ziel

Unser Ziel ist es, in drei Quartieren des Distriktes Aguablanca einen Beitrag zu einem gewaltfreien Leben von Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu leisten.



«Mit 13 Jahren war ich voller Hass und stand kurz davor, kriminell zu werden. Dann habe ich die Kraft des Verzeihens entdeckt und meinen inneren Frieden gefunden. Ich bin froh, noch am Leben zu sein.»

José Eliseo Mosquera Correa, 22 Jahre

Begünstigte

Wir unterstützen jährlich 200 Jugendliche und ihre Familien sowie 30 Abgängerinnen und Abgänger des Programms Francisco Esperanza.

Wieso Jugendliche?

Jugendliche sind nicht mehr Kind genug, um als schützenswert zu gelten. Gleichzeitig sind sie noch nicht erwachsen genug, um gesellschaftlich ernst genommen zu werden. Sie fallen zwischen Stuhl und Bank. Dabei sind sie die Zukunft von morgen. terre des hommes schweiz sieht in der Förderung der Jugendlichen die Chance auf effektive und nachhaltige Lösungen in den Projektländern. Dadurch werden entscheidende Wandelprozesse angestossen.

Wie wir unsere Ziele erreichen

- Die Mitarbeitenden unserer Partnerorganisation sprechen Jugendliche auf der Strasse an und machen sie auf das Programm Francisco Esperanza in ihren sieben Jugendhäusern aufmerksam. Dort finden die Jugendlichen – oft sind es noch Kinder – Schutz sowie medizinische und psychologische Betreuung.
- Durch die Methode der restaurativen Gerechtigkeit arbeiten sich die Jugendlichen in mehreren Schritten aus der Gewaltspirale heraus und lernen, mit ihren Familien konfliktfrei zu kommunizieren.
- Wir bieten Jugendlichen Workshops zu Themen wie Lebensträume, Kommunikation und Motivation an. Sie erhalten auch Schulungen zur Verbesserung ihrer Lese- und Schreibkompetenzen.
- Die Jugendlichen lernen bewusst, den Weg der Bandenkriminalität abzulegen. Wir unterstützen sie auch bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle oder bei der Rückkehr ins Schulsystem.
- Wir organisieren öffentliche Veranstaltungen, um die Quartierbevölkerung für die Friedensarbeit zu sensibilisieren.

Fortschritte bisher

Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend. Über 130 Jugendliche haben bereits ihr Verhalten positiv verändert und berichten, dass sich die Beziehung zu ihren Eltern resp. den Erziehungsberechtigten deutlich verbessert hat. Das ist ein wichtiger Aspekt, um die weit verbreitete Gewalt innerhalb der Familie zu reduzieren, aber auch damit die Jugendlichen in ihrem Bestreben um schulische und berufliche Bildung von der Familie unterstützt werden.



Hier arbeiten wir

Wir arbeiten im Quartier Aguablanca, einem Stadtteil von Cali.

Projektphase

2017 – 2020

Budget

CHF 100 000



Die ehemals gewalttätigen Jugendlichen müssen sich auf einen Wiedergutmachungs- und Versöhnungsprozess einlassen, wenn sie von den Angeboten in den Jugendhäusern profitieren wollen.

**Ihre
Spende wirkt!
Herzlichen Dank.
Postkonto
40-260-2**